



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)

462 (6.10.1936) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-391763](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-391763)

Neue Mannheimer Zeitung

Abend-Ausgabe A



Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6, Hauptstr. 11, 68001 Mannheim. Postfach 17590 - Drahtanschrift: Remagel Mannheim

Abend-Ausgabe A
Dienstag, 6. Oktober 1936
147. Jahrgang - Nr. 462

Appell des Führers zur Eröffnung des WSW

Die ganze Nation hört mit

Heute abend 8 Uhr Aufruf zum Winterhilfswerk 1936/37

Berlin, 6. Oktober.

Der Führer und Reichskanzler eröffnet heute, Dienstag abend um 8 Uhr, in der Reichshalle das Winterhilfswerk 1936/37. Er gibt damit den Auftakt für das große sozialistische Werk der kommenden Monate, durch das erneut die Solidarität aller Deutschen der ganzen Welt vor Augen gestellt wird. Der Führer gibt heute abend die Parole: Die Reichsanleitung erläßt Reichsminister Dr. Goebbels mit dem Reichshallebericht über das Winterhilfswerk 1936/37.

Alle Deutschen hören heute abend mit. Im ganzen Reich finden Parallelveranstaltungen statt. Die Versammlungsgelände sind örtlich bekanntgegeben. Jeder von Randveranstaltungen werden gebeten, Gemeindefunktionen wahr zu lassen und die Volksgenossen, die kein Empfangsgerät besitzen, zum Mithören zu sich einzuladen.

In jedem deutschen Haus, in jeder deutschen Wohnung wird man heute 8 Uhr hören, was der Führer zur Eröffnung des großen Gemeindefunktes dem deutschen Volk sagt.

Sowjetmanöver in der Ostsee

Eine „Unterseeboots-Schlacht“ vor Leningrad - Moskau, 2. Oktober. (N. F.)

Die russischen Manöver in der Ostsee und im Baltik nahmen gestern ihren Hergang. Auf der Höhe von Leningrad wurde eine große Unterseeboots-Schlacht inszeniert, in deren Verlauf die „blauen“ Eindringlinge vergebens versuchten, die „rote“ Verteidigung zu durchbrechen. Gleichzeitig wurde ein Luftangriff der „Blauen“ auf die Befestigungen von Kronstadt zurückgeschlagen.

Im pazifischen Ozeanmanöver versuchten die „blauen“ Streikkräfte Truppen, Tanks und Artillerie in der Nähe von Vladivostok zu landen, wurden jedoch von den „roten“ Verteidigern an der Küste besiegelt und zurückgetrieben. Dann wurde das Manöver nach einmal durchgeführt, und zwar unter der angenommenen Voraussetzung, es sei den „Blauen“ gelungen, zu landen und sich festzusetzen. Die „Roten“ zogen sich in die zweite Verteidigungslinie zurück, von wo aus es ihnen erneut glückte, die „Blauen“ zurückzuschlagen.

Die spanische Hauptstadt



Spanische Hauptstadt von dem Palastplatz und seiner Umgebung in der spanischen Hauptstadt Madrid. Die Bild im Zentrum der Hauptstadt Madrid. (Spanische Verhältnisse, B.)

Ein Verlust auch für Deutschland:

Ungarns Ministerpräsident Gömbös gestorben

In München einer langwierigen Krankheit erlegen - Tiefe Trauer in Ungarn - Das Beileid der deutschen Regierung

Trichterbericht unseres römischen Botschafters - München, 6. Oktober.

Ministerpräsident Gömbös ist heute vormittag um 8.30 Uhr, im Archangelsker-Bischhof verstorben.

Mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Julius Gömbös von Jászai ist ein Freund Deutschlands verschieden. Am 26. Dezember 1886 in der deutsch-ungarischen Gemeinde Margán im Komitat Tolna geboren, erwarb er einen alten ungarischen Adelstitel. Nach dem Besuch der Mittelschule in Debrecen und der Handels-Hochschule in Budapest kam er im Jahre 1911 an die R. u. K. Kriegsschule nach Wien. Nach seiner Zuteilung in das Generalstabkorps wurde er bald zum Hauptmann befördert. Für sein tapferes Verhalten vor dem Feind während des Weltkrieges erhielt Gömbös mehrere hohe Auszeichnungen.

Nach dem Zusammenbruch der alten Monarchie leitete Gömbös seine Energie und Kraft in den Dienst der Nation, um als Führer der Generation die ungarische Demokratie zu heben. Er sammelte die nationalen Offiziere und Reserveoffiziere in dem Verein „Moye“, organisierte das Wiener antisowjetische Komitee unter Graf Stephan Bethlen, nahm als Staatssekretär der gegenrevolutionären Regierung die Sammlung der nationalen Kräfte vor, gründete über 100 „Moye“-Sportvereine und errichtete zur weltanschaulichen Untermauerung seines Kampfes eine Druckerei und Verlagsanstalt für Massenarbeit.

Im Jahre 1920 wurde Gömbös in das ungarische Parlament gewählt, als Ministerpräsident der Regierungspartei fungierte er 1923 erfolgreich als Minister.

Im Jahre 1928 wurde ihm die Führung der ungarischen nationalen Unabhängigkeitspartei (Königsführer) übertragen. Mit seiner Funktion trat er als bald in Opposition zur Regierung und hatte Jahre hindurch mit seinen Kampfgenossen das Judentum, gegen die Sozialisten und die Auswüchse des Kapitalismus große Erfolge zu verzeichnen. Bei den Wahlen 1935 gelang es dem Nationalführer aber nur, vier Abgeordnete durchzubringen. Die daraufhin durch Gömbös eingeleitete Wiederannäherung an die Einheitspartei wurde im Jahre 1936 durch die Auflösung der rassenfeindlichen „Moye“-Partei abgeschlossen. Gömbös selbst wurde zum Staatssekretär im Außenministerium ernannt und am 10. Oktober 1935 trat er die Nachfolge des Grafen Bethlen an. Er war als Außenminister im Kabinett des Grafen Bethlen an.

Im Frühjahr 1930 beiderseits für den Reichsverweser zum General a. D. Als Außenminister beauftragte ihn Gömbös für mehr parteipolitisch, sondern vielmehr für hauptsächlich den Militärfragen. Nach dem Rücktritt der Regierung Bethlen wurde Gömbös in dem am 28. August 1931 neu gebildeten Kabinett des Grafen Karolyi wieder Außenminister. Als auch dieses Kabinett demissionierte, wurde Gömbös Ende September Ministerpräsident und behielt als solcher auch das Außenministerium. Bei einer Kabinettsbildung am 4. März 1935 übernahm General Gömbös wiederum die Ministerpräsidentenschaft und das Außenministerium.

Die energische und temperamentvolle Führerpersönlichkeit Gömbös gab der politischen Entwicklung seines Landes in den letzten Jahren einen festen Halt und eine wohlthuende Stetigkeit. Gömbös war es gelungen, eine autoritäre Staatsführung durchzuführen, die ihren starken Rückhalt in der Person des Ministerpräsidenten fand, der bei allen Parteien und Schichten der Bevölkerung außerordentliche Achtung und weitestgehende Sympathien genoss. Gömbös stand mit der neuen Zeit und war von dem festen Willen besetzt, sein Land eine besseren sozialen Zukunft zu führen.

Als weit vorausdenkender Politiker hatte er die Notwendigkeit erkannt, unter Anlehnung besonders enger Beziehungen zu Deutsch-

land neue Wege in die Zukunft zu suchen. In einer Rede im ungarischen Oberhaus führte er bereits im Juni 1931 die Grundzüge seiner Politik aus. Damals erklärte er, daß Ungarns Abhängigkeit durch den Krieg lösen zu wollen, wäre Berlin und bedeute, daß man nicht imstande sei, die Probleme auf friedlichem Wege zu regeln. Ungarn müsse eine Politik verfolgen, die keine Unabhängigkeit bewahre und es ihm möglich mache, so lange zu warten, bis in der ungarischen Frage in Europa der nächste Versuch vorbereite. Sein Bestreben sei es, geht auf Österreich, Deutschland und Italien, Ungarn aus seiner Isolation zu befreien. In einem Ausspruch zwischen Berlin und Rom erwiderte er die Frage einer ruhigen europäischen Politik.



Das Beileid des deutschen Volkes

Telegramme des Führers und der Minister Göring und Goebbels an v. Horváth

(Funkmeldung der RM B.) - Berlin, 6. Oktober.

Der Führer und Reichskanzler hat anlässlich des Ablebens des ungarischen Ministerpräsidenten von Gömbös an seine Durchlaucht den Reichsverweser Admiral von Horváth in Budapest folgendes Beileidstelegramm gerichtet:

„Guter Durchlaucht spreche ich meine und des deutschen Volkes tiefempfundene Anteilnahme an dem Tode des Herrn ungarischen Ministerpräsidenten von Gömbös aus. In dem Verstorbenen verliert Ungarn einen seiner besten und verdienstvollsten Söhne, Deutschland einen guten Freund. Adolf Hitler.“

An Frau von Gömbös hat der Führer und Reichskanzler wie folgt telegraphiert:

„Gute Erzellenz bitte ich, den Ausdruck meines tiefempfundene Beileids an dem schweren Verlust entgegenzunehmen, der Sie und die Ihrigen betroffen hat. Mit Ihnen bezaubert Ungarn den Tod eines großen Patrioten, Deutschlands den Verlust eines verständnisvollen Freundes. Adolf Hitler.“

Ministerpräsident Generaloberst Göring hat an seine Durchlaucht Reichsverweser Horváth folgendes Telegramm gerichtet:

„Geben erhalte ich die unfaßbare Mitteilung vom Ableben meines so sehr verehrten Freundes Gömbös. Tief erschüttert teile ich den großen

Ambildung des ungarischen Kabinetts

(Funkmeldung der RM B.) - Budapest, 6. Oktober.

Das Kabinett hat in seiner außerordentlichen Ministerratssitzung infolge des Ablebens des Ministerpräsidenten Gömbös dem Reichsverweser seine Gesamtmillion eingereicht. Der Reichsverweser hat den stellvertretenden Ministerpräsidenten Baranyi bis zur Ernennung des neuen Ministerpräsidenten mit der Weiterführung der Regierungsgeschäfte beauftragt.

In den Vormittagstunden empfing der Reichsverweser Admiral von Horváth den stellvertretenden Ministerpräsidenten Baranyi, den Kardinalprimas von Ungarn, Grafen Bethlen, den Präsidenten des Oberhauses, Graf Szekessy, und den Präsidenten des Reichstages, Grafen Teleki, sowie den früheren Ministerpräsidenten Graf Szekessy Beiblen.

Tiefe Trauer in Ungarn

- Budapest, 6. Oktober.

Das ganze ungarische Volk trauert tief erschüttert um den heute früh in München verstorbenen Ministerpräsidenten Gömbös.

Das Beileid des deutschen Volkes

Telegramme des Führers und der Minister Göring und Goebbels an v. Horváth

(Funkmeldung der RM B.) - Budapest, 6. Oktober.

Der Führer und Reichskanzler hat anlässlich des Ablebens des ungarischen Ministerpräsidenten von Gömbös an seine Durchlaucht den Reichsverweser Admiral von Horváth in Budapest folgendes Beileidstelegramm gerichtet:

„Guter Durchlaucht spreche ich meine und des deutschen Volkes tiefempfundene Anteilnahme an dem Tode des Herrn ungarischen Ministerpräsidenten von Gömbös aus. In dem Verstorbenen verliert Ungarn einen seiner besten und verdienstvollsten Söhne, Deutschland einen guten Freund. Adolf Hitler.“

An Frau von Gömbös hat der Führer und Reichskanzler wie folgt telegraphiert:

„Gute Erzellenz bitte ich, den Ausdruck meines tiefempfundene Beileids an dem schweren Verlust entgegenzunehmen, der Sie und die Ihrigen betroffen hat. Mit Ihnen bezaubert Ungarn den Tod eines großen Patrioten, Deutschlands den Verlust eines verständnisvollen Freundes. Adolf Hitler.“

Ministerpräsident Generaloberst Göring hat an seine Durchlaucht Reichsverweser Horváth folgendes Telegramm gerichtet:

„Geben erhalte ich die unfaßbare Mitteilung vom Ableben meines so sehr verehrten Freundes Gömbös. Tief erschüttert teile ich den großen

Repräsentanten Julius Wendels. Die Nachricht von dem Wahlen des Ministerpräsidenten trat in den Morgenstunden hier ein und verbreitete sich rasch. Obwohl die lange und schwere Erkrankung des Ministerpräsidenten schon seit geraumer Zeit erste Befürchtungen außerhalb hatte, kam die Nachricht von seinem Ableben für die breite Öffentlichkeit doch unerwartet. Erst in den letzten Abendstunden des Monats war aus München die Kunde einer raschen Verschlimmerung des Gesundheitszustandes eingetroffen, die das Schlimmste befürchtete ließ. In dieser Stunde liegt heute das ungarische Volk an der Spitze eines Mannes, der Ministerpräsident und nationaler Führer war.

Die Ueberführung nach Budapest

Der Tod mit der sterblichen Hülle des Ministerpräsidenten Wendels trifft, wie von ungarischer Seite mitgeteilt wird, am Donnerstag, dem 6. Oktober, früh in Budapest ein. Er wird unmittelbar vom Bahnhof in die große Kapuzinerkirche des Parlaments übergeführt werden. Die Leiche des Ministerpräsidenten wird einbestattet.

Der Nachhall des Londoner Sonntags:

Verbot uniformierter Verbände?

Erregte Diskussion über die Zusammenstöße am Sonntag - Druck auf Simon

Die englische Presse hat sich noch nicht von dem Eindruck des schändlichen Mordes am Sonntag und der blutigen Zusammenstöße, die sich dabei ereigneten, zum Teil werden die Gerichtsverhandlungen mit dem überwiegend geringen Strafen ausföhrlich behandelt. Man berichtet sich davon ansehend eine abschreckende Wirkung. Der politische Korrespondent des "Daily Telegraph" will wissen, daß sich Innenminister Simon heute anlässlich einer Rede gegen die Vorwürfe, die man ihm als dem Verantwortlichen macht, wehren wird. In Wiltshire soll man sich derselben Quelle zufolge Gedanken über die künftige Behandlung ähnlicher Verbrechen gemacht haben. Es erhebt sich deshalb die Frage, ob die Regierung die Frage militärischer Ausübungen und des Tragens politischer Uniformen nochmals überprüfe. Die "Morning Post" nimmt zu den Zusammenstößen des Sonntags in einem Artikel Stellung, in dem sie unzufrieden ist.

Es wird aber betont, daß sowohl Kommunisten wie Faschisten für die Mehrheit friedlicher Bürger, in deren Gebieten sie demokratisieren, eine Plage bedeuten. Das uneingeschränkte Recht freier Meinungsäußerung könnte eines Tages den gefährlichen politischen Meinungsbestimmungen, in denen die Faschisten die Möglichkeit sehen, die Faschisten zu ergreifen.

Der "Daily Herald" will wissen, daß die Regierung sich bereits darüber im Klaren gemacht hat, Ausübungen uniformierter Verbände zu verbieten und überhaupt das Tragen von Uniformen politischer Organisationen zu untersagen.

Die Angriffe auf das Innenministerium werden in diesem Zusammenhang nochmals erneuert.

Neue Kundgebungen

Die englischen Faschisten haben in London am Tage nach ihrem großen Demonstrationenmarsch verschiedene Versammlungen abgehalten. Im Osten Londons wurde eine Versammlung von der Polizei einige Minuten vor dem eigentlichen Beginn verboten. Dafür verlief ein anderes Demonstrationstreffen.

Gang durch die Karlsruhe Kulturschau

Nachdem in einem ersten Artikel der Wandelbewegung der Badischen Kulturschau, ihre Bedeutung auf neue Formung und Behaltung der Kulturlandschaften hervorgehoben ist, nachfolgend eingehend herausgearbeitet und gemündelt werden. Es wird zunächst einleitend zu sagen, daß das Bildnis hinter das Fassische tritt. Während hier wie in der Karlsruher neue Wege schon erfolgreich und über die Welt hinaus, nicht nur in der geistigen Welt, sondern auch in der materiellen Welt, Traditionen sind und gut, wenn sie nicht überkommen und zur Neugestaltung umgeschulden sind. Sobald sie aber sich in die beschränkte Form und Art verengt und nicht mehr darüber hinauskommt, treten Gefahrenerscheinungen ein, auf die nicht deutlich genug hingewiesen werden kann. An den Wänden der Kulturschau hängen Werke auslängender badischer Künstler: Rosenfeld, Ill, Bergmann, Gogemann, Gebhardt, Gompfing, Grotzer, Grimm, Vogt, Rogel, Siebert, Dillmann, Sauter, Kyrus, Kutz, Stöcker, um nur einige wenige zu nennen. Unter ihnen sind aber nur wenige klein und selbstverständlich. Die Beschreibungen von Harmonie und Technik sind an den Wänden der Kulturschau in dem die wehrhaften Wandernungen Prof. Kuffel'sch's hängen und in dessen Mitte eine Darstellung stellt, ein Kulturlandwerk von unbedingter Zweckmäßigkeit. Nicht ohne Bewegung betreten wir den Raum daneben: Soldaten- und Kampfbilder R. Sauter's, darunter eine Truppende, verwundete Soldaten und Kämpfer der Bewegung, das einer Überwältigung zu beherrschender Schaul dienen könnte. Außerdem ist unter einer Gruppe Dürer'schen, wieder etwas zu hart, die für die neue Weltanschauung in der Welt bekannt ist.

Berat man über den Endkampf oder über die Flucht?

Kriegsrat in Barcelona

Die Madrider Minister besprechen sich mit ihren katalanischen Genossen

Barcelona, 6. Oktober. (H. P.)

Die beiden Madrider Kabinetsmitglieder Prieto, Marineminister, und Julio Juar, Minister für öffentliche Arbeiten, trafen gestern im Flugzeug in Barcelona ein und begannen sofort im Gebäude der Generalität Besprechungen mit Präsident Companys, zu denen nach wechselnder Dauer der katalanische Kriegsminister Sendino, der Anarchistenführer und Kommandant der von Saragossa operierenden katalanischen Kolonnen, Durutti, der katalanische Unterstaatssekretär für das Verteidigungsamt, Garcia Oliver, und der Kommandant der Justizgarde, General Aragon, hinzugesogen wurden. Die später

Befahligte wurde, war die allgemeine Kriegslage Gegenstand dieser Beratungen.

Englands Arbeiterpartei für Nichteinmischung

London, 5. Oktober.

Die Jahreskonferenz der englischen Arbeiterpartei wurde am Montag in Edinburgh in Anwesenheit von etwa 700 Personen eröffnet.

In Verlaufe des Tages wurde mit großer Mehrheit ein Dringlichkeitsantrag angenommen, der sich in der spanischen Frage für die Politik des Nationalen Arbeiterrottes, d. h. also für eine Politik der Nichteinmischung, aussprach. Für den Antrag wurden 1888 000 und gegen ihn 519 000 Stimmen abgegeben. Die Annahme der Entschließung bedeutet, daß die Arbeiterpartei gemeinsam mit dem Gewerkschaftsbund sich im Augenblick für die Nichteinmischungspolitik ausspricht.

Vor dieser Abstimmung nahm der Führer der Arbeiterpartei, Major Attlee, in einer Rede zu der Nichteinmischungspolitik Stellung, über die bekanntlich in den Reihen der Partei große Unklarheit herrscht. Er erklärte, der Nationaler Arbeiter sei niemals von der Annahme ausgegangen, daß die spanische Regierung nicht jedes Recht auf Einfuhr von Waffen habe.

Der Abgeordnete Baker erklärte, die britische Regierung müsse, wenn sie sich überlegen habe, daß der Nichteinmischungspolit verlegt worden sei, das Aufsehen auf eigene Verantwortung aufheben. Eine solche Politik würde sehr schnell ein Ende des Krieges in Spanien herbeiführen. Keinesfalls überließ sich der Unterhausabgeordnete Greenwood.

Im Laufe der Sitzung wurde bekannt, daß die britische Arbeiterbewegung 15000 Pfund für die spanische Arbeiterbewegung aufgebracht hat. Es wurde jedoch bestritten, daß diese Gelder für den Kauf von Waffen verwendet worden seien.

Großspecherei kostet nichts!

Santander, 6. Oktober. (H. P.)

Die in den nordspanischen Gewässern operierende Regierungsmiliz, bestehend aus dem Schiffschiff "Jaime I", dem Kreuzer "Albatros" und "Gervasio" und sechs Zerstörern, traf gestern vor Santander ein und richtete sofort an die in El Ferrol liegenden nationalistischen Kriegsschiffe eine Herausforderung. „Kommt herans und kämpft mit uns oder ergeht euch und liefert die von euch besetzten Schiffe den legitimen Eigentümern aus!" lautete ihre Botschaft an den Gegner, der noch die Warnung angefaßt wurde, man werde die nationalistischen Kriegsschiffe, sollten sie die Kapitulation verweigern, ohne Gnade vernichten.

An die Rannschiffen der spanischen Schiffe richtete die Regierungsmiliz noch die besondere Aufforderung, ihre Offiziere aufzuhängen und sich auf die Regierungsmiliz zu legen. In diesem Falle soll ihr Leben verachtet bleiben. Schließlich wurde erklärt, es sei zwecklos, wollen die Besatzungen der nationalistischen Kriegsschiffe in Ferrol Zuflucht suchen, denn weitere spanische Schiffe werden auch dort aufgebracht.

USA-Interesse an den deutschen Zeppelin

Dr. Eckener verhandelt in Washington mit den amerikanischen Behörden

Washington, 6. Okt. (H. P.)

Nach den gelungenen Probestiegen, die das deutsche Luftschiff "Hindenburg" in diesem Sommer mit einer für amerikanische Kreise verblüffenden Regelmäßigkeit und Schnelligkeit über den Nordatlantik durchführte, hat heute zwischen Dr. Eckener und den zuständigen Stellen der amerikanischen Kriegsmarine eine Reihe von Fragen in Angriff genommen worden, die auf eine Verbesserung und Ausgestaltung des regelmäßigen Zeppelin-Dienstes zwischen Europa und Nordamerika hinarbeiten. An der Konferenz nahmen außer Dr. Eckener leit. Marineminister Standen, eine Reihe hoher Beamter des Marineinfanterie-Ausbildungs und Waffens, der Chef der amerikanischen Abteilung des Internationalen Aeronautischen Ausbisses.

Unter anderem wurde in Meier Besprechung die Errichtung eines neuen Flughafens an der amerikanischen Ostküste erörtert, der den deutschen Zeppelin, die in Kontakt mit Nordamerikafahrern verkehren werden, als Landebahnen dienen soll. Mit Hinblick auf die Durchführung des transatlantischen Zeppelindienstes wurde Dr. Eckener von Vertretern der amerikanischen Völkerverwaltung verifiziert, daß man die Vorkühlerförderung mit Luftschiffen, die von den USA in diesem Jahr durch Beistimmung von 10 000 Stück Post für jede Fahrt des "Hindenburg" gefördert werden, auch im kommenden Jahr vollständig unterstützen werde. Zur Fertigstellung der Vorkühlerförderung von Europa nach Nordamerika auf dem Luftwege wurde sogar erzwungen.

vom Zeppelin aus Vorkühlerungen mit Luftschiffen über der amerikanischen Ostküste abzuwickeln. Die Vertreter des Marineministeriums diskutierten mit Dr. Eckener die Möglichkeit, den deutschen Zeppelin im Jahre 1937 bei gleichen Landungsbedingungen in Sicherheit und Miami zu gewöhnen, wie bei der "Hindenburg" in Vieux Laque hatte. In Washington ist man überzeugt davon, daß die Zusammenarbeit zwischen der amerikanischen Kriegsmarine und der Deutschen Zeppelin-Rederei die gleiche bleiben werde wie bisher.

ten in der Gegend des Victoriaparkes ohne jeden Zweck, obwohl eine moralische Verurteilung in unmittelbarer Nähe abgehalten wurde. Ein hartes Polizeingebot sorgte für Ruhe. Anschließend marschierten die Faschisten in geschlossenem Zuge durch die Straßen. Ansammlungen auf der Straße, die teilweise zu Verwickelungen führten, wurden von der Polizei schnell zerstreut. Auch die Kommunisten hatten in der unmittelbaren Nachbarschaft zu einer Protestkundgebung gegen die Faschisten aufgerufen. Es kam jedoch zu keinen Zusammenstößen. Faschisten und Kommunisten marschierten in entgegengesetzter Richtung ab. Bei der kommunistischen Kundgebung machte die Polizei ebenfalls mehrfach einschneidend.

"Hungermarsch" nach London

London, 5. Oktober.

Von Jarrow aus, der nordenglischen Industriehald am Tyne-Münd, zogen sich am Montag über 200 Hungerkämpfer in einem Hungermarsch nach London in Bewegung. Vier Städte sind werden den Zug bis nach London begleiten, das am Anfang November erreichen wird. Sie werden die Regierung in einer von 12 000 Personen unterschriebenen Petition um Hilfsmaßnahmen für Jarrow, wo zur Zeit über 30 v. d. der Bevölkerung arbeitslos sind, ersuchen.

Aufrüstung und Arbeiterpartei

Aufrüstungsfeindliche Entschließungsentwurf - Opposition des linken Flügels?

London, 6. Oktober.

Nach für den heutigen Tag erwartet man auf dem Kongress der Arbeiterpartei in Edinburgh sehr ernste Auseinandersetzungen. Auf der Tagesordnung stehen die Besprechungen über die internationale Lage und die Einstellung zur Aufrüstungspolitik der Regierung. Hierzu hat der Vorkühlerentscheid eine Entscheidung vorbereitet, in der gesagt wird,

daß die Waffenrüstung des Landes durch den Aufrüstungsstand des letzten möglichen Anzeigers einer Verschärfung der Rüstungskonventionen bestimmt sein müßte.

Für den nächsten Tag hat man es als außerordentlich fernsicheres geplant, daß die sozialistische Liga an der spanischen Frage nicht teilgenommen hat. Die sozialistische Liga ist als

Nachfolgerin der unabhängigen Arbeiterpartei, seit diese auf der gemeinsamen Front aufgehoben ist. Sir Stafford Cripps, der als Abgeordneter an der gestrigen Tagung teilgenommen können, war während der ganzen Aussprache nicht zu sehen, an der sich überhaupt kein Vertreter der sozialistischen Liga beteiligte. Man nimmt an, daß die Liga ihre Kandidaten für die Kandidatur über das Aufrüstungsprogramm am heutigen Tage aufstellt. Man rechnet bestimmt damit, daß Stafford Cripps das Wort ergreifen wird, und daß es auch hier möglich, daß Cripps von sozialistischen Standpunkt aus dazu sprechen wird.

Die wichtige Frage, ob die Labour-Party dem Aufrüstungsprogramm der Regierung eine gewisse Unterstützung gibt, kommt also heute zur Entscheidung.

weiter eine ganz ausgezeichnete Hölle des alten Großherzogs von Meier Holz. An den Händen hängen große Abteilungen der Rührerger Romantikerarbeiten, die uns besonders fesseln, da sie ein Totener, Architekt Speer aus Mannheim, einweisen hat.

Sehr anheimelnd anzuweisen ist ein Freizeitraum für Arbeiter... Schluß hat Stühle und Tische, praktisch, formidabel das Gezielte, läßt der Wandbühnen, alles so einladend aufeinander abgestimmt und zur Raumdeutung zu empfehlen.

Wir verlassen die Schau nicht, ohne dem Professor Hiler einzuräumen, besonders Raum noch einen Besuch abzugeben zu haben. Im Rückblick und großen Hochblicken zeigt er seine längst entlassenen oder zur Ausbesserung verfertigten Monumentalbauten; das vor einigen Tagen eingeweihte Städtische Volkstheater, die für Reich bestimmte Städtische Kulturbühne, einen großen Schloßplatz-Ordnung, das Städtische Theater, mit dessen Entwurf sich Hiler einen ersten Preis holte und der ebenfalls zur Ausführung kommen soll. Einmal in der Vorkühlerung, hat in der Gedächtnisfeier sind die Merkmale seiner Architektur.

Das Volk als Solo-Planck beim Reichshymnen-Orchester. Der Reichshymnen-Orchester Franz Adam, Leiter des Reichshymnen-Orchesters, welches im Augenblick auf einer Tour- und Weltreise befindet, hat den Karlsruher Pianisten Otto Pech aufgeführt, in seiner im Februar 1937 stattfindenden Solokonzerte als Solo-Musiker. Mit solchdem Wert wird Otto Pech das A-Der-Konzert von Franz Pech spielen.

Georgische Wandlung. Im Rahmen der Georgischen Wandlung, die vom 10.-18. Oktober stattfindet, wird das Stadttheater Saarpfalz am 12. Oktober in Juchendens Dietrich Eduard Schuppel, Geizhals der Hohenhaus' in einer Aufführung herausbringen.

Schüler-Gedächtnisaufführung in Freiburg. Die vom Karlsruher Freizeitsport im Rahmen der Gaukulturwoche veranstaltete Gaukultur-Schüler-Gedächtnisaufführung wurde am Samstag von Bürgermeister Dr. Pöhlert in der Halle der Galtis und Lohrer durchgeführt. Die Komödie "Lustspiele" vom gleichfalls in einer sehr gelungenen Regieaufführung von Fritz Schuppel.

Die Kultur zu erkennen und wiedergzugeben. Dr. Pöhlert gab in seiner Eröffnungssprache eine warm empfundene Darstellung von der Vergangenheit, dem Leben und Schaffen Schuppel's. Kulturhistoriker Helmut Fritz sprach den Dank der Partei für die Veranstaltung aus und gab der Veranstaltung Ausdruck, daß die Kulturarbeit dazu beitragen wird, den Kreis derjenigen zu erweitern, die in der Erkenntnis künftigeren Lebens ihre Hände haben. Neben den Herren Schuppel's haben wir in zwei kleinen Sälen Bilder seiner Freizeitsport-Schüler Dietrich, Pöhlert, Roman, Schuster und Jura.

Erquidt
Von Carl Bräger
Deiner Augen schauen
Ries und Hül.
Nach mit ihrem Licht verstrahlen
Jumet, wenn es nachten will.
Soll des Tages Schwelle
Nicht vergess:
Dann so auch die kleine Röhre
Deines Blickes mit umgibt.

Die Kultur zu erkennen und wiedergzugeben. Dr. Pöhlert gab in seiner Eröffnungssprache eine warm empfundene Darstellung von der Vergangenheit, dem Leben und Schaffen Schuppel's. Kulturhistoriker Helmut Fritz sprach den Dank der Partei für die Veranstaltung aus und gab der Veranstaltung Ausdruck, daß die Kulturarbeit dazu beitragen wird, den Kreis derjenigen zu erweitern, die in der Erkenntnis künftigeren Lebens ihre Hände haben. Neben den Herren Schuppel's haben wir in zwei kleinen Sälen Bilder seiner Freizeitsport-Schüler Dietrich, Pöhlert, Roman, Schuster und Jura.

Die Kultur zu erkennen und wiedergzugeben. Dr. Pöhlert gab in seiner Eröffnungssprache eine warm empfundene Darstellung von der Vergangenheit, dem Leben und Schaffen Schuppel's. Kulturhistoriker Helmut Fritz sprach den Dank der Partei für die Veranstaltung aus und gab der Veranstaltung Ausdruck, daß die Kulturarbeit dazu beitragen wird, den Kreis derjenigen zu erweitern, die in der Erkenntnis künftigeren Lebens ihre Hände haben. Neben den Herren Schuppel's haben wir in zwei kleinen Sälen Bilder seiner Freizeitsport-Schüler Dietrich, Pöhlert, Roman, Schuster und Jura.

Die Kultur zu erkennen und wiedergzugeben. Dr. Pöhlert gab in seiner Eröffnungssprache eine warm empfundene Darstellung von der Vergangenheit, dem Leben und Schaffen Schuppel's. Kulturhistoriker Helmut Fritz sprach den Dank der Partei für die Veranstaltung aus und gab der Veranstaltung Ausdruck, daß die Kulturarbeit dazu beitragen wird, den Kreis derjenigen zu erweitern, die in der Erkenntnis künftigeren Lebens ihre Hände haben. Neben den Herren Schuppel's haben wir in zwei kleinen Sälen Bilder seiner Freizeitsport-Schüler Dietrich, Pöhlert, Roman, Schuster und Jura.

Die Kultur zu erkennen und wiedergzugeben. Dr. Pöhlert gab in seiner Eröffnungssprache eine warm empfundene Darstellung von der Vergangenheit, dem Leben und Schaffen Schuppel's. Kulturhistoriker Helmut Fritz sprach den Dank der Partei für die Veranstaltung aus und gab der Veranstaltung Ausdruck, daß die Kulturarbeit dazu beitragen wird, den Kreis derjenigen zu erweitern, die in der Erkenntnis künftigeren Lebens ihre Hände haben. Neben den Herren Schuppel's haben wir in zwei kleinen Sälen Bilder seiner Freizeitsport-Schüler Dietrich, Pöhlert, Roman, Schuster und Jura.

Aus Baden 125-Jahrestag des 'Offenburger Tageblatts'

Offenberg, 6. Oktober. Das im diesigen Verlag von H. Reiff & Co. erscheinende 'Offenburger Tageblatt'...

Königsplatz-Steinmetze verzeichnen Erdbeben Heidelberg, 6. Okt. Der Steinmangriff der Königsplatz-Steinmetze verzeichnet am Samstag...

Neuer Direktor im Hauptverwaltungsamt Schwetzingen Karlsruhe, 6. Okt. In den Ruhestand tritt wegen Erreichung der Altersgrenze der Direktor...

Schuld 6. Oktober. Ein tödlicher Unfall ereignete sich am Samstagmorgen am Gindenburgplatz...

Anfälle am laufenden Band

Wegen eines Volkswagen getauft - Ein Todesopfer. Neustadt a. d. Weinstraße, 6. Okt. Auf der Straße zwischen Neustadt und Neudenheim...

Unter die Oberlandbahn geraten

Seiden, 6. Okt. Scherz aber noch 3 Uhr wurde der 36 Jahre alte Johann Scherz...

Opferheimers Centedankfest

Opferheimers Centedankfest. Das Centedankfest gestaltete sich wieder viel feierlicher als im Vorjahre...

Liebe und Devisenschieber

Freiburger und reisende Devisenhändler vor Reichsgericht

Palmerino Morelli, den wir in diesem Sommer auf der Kaffagebank der hiesigen Strafkammer...

Rein Wunder, der Mann wirkte interessant. Unter Bild wanderte die Kaffagebank entlang...



Der Mann, der Palmerino Morelli heißt

es seine Schwermüdigkeit. Der Italiener meinte zwar, die Sprache der Liebe verhilfen auch die Stammen...

Zur Zeit des oberirdischen Festung war es, als Morelli zum ersten Mal...

In Wahrheit aber wandte er in München eine kleine verpennter Italiener...

In mehreren kommt man über zu Straich, wenn man die Sprache nicht beherrscht...

Die Liebe, so dachte er, ist kein schlechtes Mittel für kleine Dinge...

Auch Morelli hat erfahren, das Kräfte werden, die zu kleinen Bräuten gehen...

Und stimmte diese Verhandlung nachdenklich. Die Strafen seien - Morelli erhielt zwei Jahre drei Monate Gefängnis...

Das Hauptverwaltungsamt Baden-Baden, dem die Entlassung Morellis zu verweigern war...

Dieses Strafkammer Urteil vor kurzem darüber im längerer Sitzung...



Franz Seebacher

selbst sei Holz auf seine 'eigenen Bergbewaldungen'...

Das Centedankfest in Lampertheim

Lampertheim, 6. Oktober. Das Centedankfest war am letzten Sonntag festlich gestaltet...

... und in Bierenheim

Bierenheim, 6. Okt. Auch Bierenheim fand am letzten Sonntag im Zeichen des Centedankfestes...

Armer Franz, man glaubte dir nicht! Eine einfache Mitteilung des Erkennungsbiens...

Wegen mehrfachen Diebstahls und Bereicherung zur Begehung von Verbrechen war er verurteilt...

Den mitangeklagten Frauen konnte Seebacher, wenn es das Gericht nicht zu bemerken schien...

Rum klappte es zu Anfang in der Zeit nicht leicht. Man traf sich mit anderen italienischen Devisenhändlern...

Es gab hohe Strafen

Unsere Franz Seebacher verurteilte das Gericht zu 2 Jahren Zuchthaus, die Frauen zu 10 und 8 Monaten Gefängnis...

Beerdigen erhält eine Kafferei

Beerdigen, 6. Okt. Die Kaffereigenen Beerdigen belebte sich in ihrer letzten Sitzung...

Seestr. 5. Oktober

Seestr., 5. Oktober. Die Abendhäuser Fahrt ist wieder lauter, nach im Hinblick auf die Beerdigen...

Bierenheim, 6. Okt.

Bierenheim, 6. Okt. In der Poleweinmode wurden in Bierenheim 4000 Liter Obstweine...

SPORT DER NMZ

Die Spiele der Kreisklasse 1 Mannheim

Ruhepause in Abteilung Welt — Zwei mal 2:1 in Gruppe DII

Die Rückfälle auf die letzten Entscheidungsspiele...

Generationskassen — Vorkampfung 2:1
Gewinn — Rückfall 2:1

Die Spiele der Kreisklasse 1 Mannheim...

Table with 4 columns: Team, Goals, Points, etc.

Nach den Ergebnissen an der Spitze...

Der kommende Sonntag

Wann ist nach dem Ausgange der beiden...

Der kommende Sonntag... Details of matches.

Hockey-Klubkampf

Kreuznacher Hockey-Club — 1. Mannschaft...

Das weitere Spiel durchgeführte...

Zodesskurz in Monza

Die furchtbare Unfall bedingte die...

Wette, wolle mit einem 100-cm-Motor...

Langstreckenflug nach Australien

London, 5. Oktober 1936. United...



Ein Wasserstrahl entscheidet das Los...

Bei den Wettrennen der Berliner...

erste Frau (ein, die den Versuch...

Walter Goman gewinnt mit einem...

Da Weidenberg feilscht die...

Walter Goman, die Hochspringer...

Der Spring verbleibt die deutsche...



Der Schauplatz der Olympischen...

Europa schaltet sich ein

Wer gewinnt den Großen Preis von Amerika?

Dem amerikanischen Automobilmarkt...

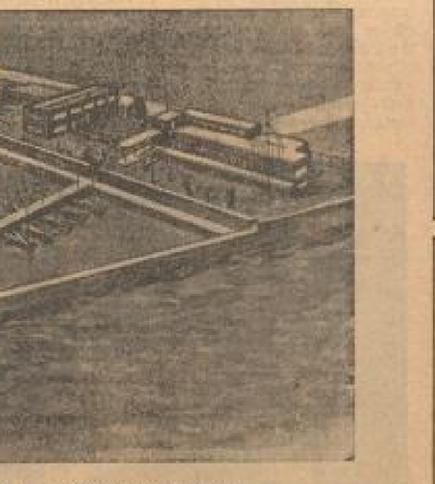
Die Lektüre ist an sich...

Bei der Wahl der Sieger...

Die Konkurrenz, amerikanische...

Das Oberland: die amerikanischen...

Der Grund, warum solche...



Der Schauplatz der Olympischen...

Der neue Welt mit neuen...

Das Interesse für dieses...

Wenn auch die einmündigen...

Führt Amerika noch im Vorpost?

Ob eine Zeit, da sollte...

Anders in Deutschland...

Frankfurt Deutsche festverzinsliche Werte...

Landes- und Provinzbanken, kom. Giroverb.

Schuldverschreibung, Industrie-Aktien...

Verkehr-Aktien, Amtlich nicht notierte Werte...

Stadteinheiten...

Stadteinheiten...

Stadteinheiten...

Stadteinheiten...

Stadteinheiten...

Landes- und Provinzbanken...

Schuldverschreibung...

Schuldverschreibung...

Schuldverschreibung...

Schuldverschreibung...

Schuldverschreibung...

Verkehr-Aktien...

Verkehr-Aktien...

Verkehr-Aktien...

Verkehr-Aktien...

Verkehr-Aktien...

Rund um die Mannheimer Neckarbrücke

VON ADOLF BLÖSCH, GERNSBACH

Chronik der Herren Gassenbuben des K-Viertels aus der Vorkriegszeit

Doch wir lassen uns nicht einschüchtern, denn wir wissen, er kommt nie mit leeren Händen und leiht es auch nur ein Stück, ein paar Gabeln oder Messer, etwas fällt immer ab in der großen Vesperhalle am Rhein, wo er sein letztes, aber schweres Tagewort vollbringt. Sein Dienst ist unregelmäßig und wir müssen oft lange auf ihn warten. Die Mutter hält uns Kinder an, ihm die letzte Arbeit, die er unersetzlich auf sich nimmt, durch unsere Liebe zu vergeben.

Nach dem Abendessen sitzen wir alle noch ein Weilchen um die traurige Lampe herum auf Tisch und Büchsen zögern, nach Vater vom Geschäft zu erzählen. Wenn er besonders gut gelaunt ist, erzählt er aus seiner Zeitungszeit bei den Meern in Rotterdam. Das ist dann immer ein Heil. Wir Kinder werden ganz ungeduldig, wenn er an einer spannenden Stelle seine Pfeife zünden will, um zu rauchen oder nachdenklich einige Male kräftig vorst. bis uns die Mutter an Bell gehen heißt.

So runde ich der Tag im Heim des kleinen Mannes. Gering ist das Einkommen, aber durch Vaters Fingerringe und ein paar alte Uhren, die er hat, aber das Glück hat doch Platz darin. Täglich und über den Sommer kann erlangtes Gutes Segen.

Bam-Bahnfahren

Die Pferdebahn hatte es dem jungen Gassenbuben angetan. Sie bot nach jenseit des Schönen und Wilden für ein Rubelberg von knapp vier Jahren. Die kleinen manieren Pferde mit ihren bunten Federbüscheln, das muntere Schellengeklänge, das herrliche Weidenknallen des Holen Führers und die Weichen ließ mit ihrer letzten Kraft verhalten und gemächlich, „Mannheimer Bürgerkrieg“ bedeutete für die glücklichen Buben jener Zeit eine Angewandte ersten Rang im Circus des Lebens. Aber da mitschneiden durfte und vorne auf der Platze stehen und manchmal gar noch die Weichen halten und mit der Zunge schmecken, der war wunderbar schön, und den hätte ich leben mögen, der ihm eingereicht hätte, das es auf der Welt noch einen schöneren Beruf gäbe als Pferdebahnfahren.

Dieser feinen Ueberzeugung war ich damals auch und entließ in einem unbewachten Augenblick meiner

lieben Mutter, um mich beiseiten als Solonator, d. h. ohne gegenseitige Vergütung, in diesem verrückten Geschäft einzuarbeiten. An nähere Umstände, bei diesem ersten Versuch, mich selbständig zu machen, kann ich mich selber nicht entsinnen; vielleicht war einer von den älteren Vekern dieser Erzählung dabei und ist so bedeutungsvoll, sie von „der anderen Seite“ her zu erzählen? Soweit ist jedenfalls sicher: Ich war entweder auf ungeschicklich großes Verhängnis bei meiner unzulässigen „vorgerichteten Behörde“ oder besser gesagt „Kollegen“ gekommen, oder es hatte sich irgendein Mannheimer Mägen gefunden, der dem weitsehenden Landstrang seines jungen Mitbürgers großzügig die nötigen Geldmittel zur Verfügung stellte. Dem unbekannten Gönner nachträglich meinen heißen Dank! Es war aber einer jener alten Mannheimer von ehernem Schrot und Korn, deren Leidenschaft heißt: „Leben und Leben lassen!“ Es kam mir sehr heute, nach 35 Jahren noch im Ohr, wie er wohl gesagt haben mag: „Was habe Sie denn mit dem Klänge der? Sie sind tot? — Do habe Sie ein Weisheit, was jetzt geht her, Sie, für Sie zu heute um Sie amol nicht, wie Sie heißt!“

Auf dem Umweg über die nächste Polizeiwache kam ich dann glücklich wieder nach K 2, 25, vierter Stock rechts, wo die Freude über die Heimkehr des verlorenen Sohnes jedenfalls nicht gering war. Ein Halb konnte meine liebe Eltern zur Feier dieses Ereignisses nicht schenken. Dazu reichten ihre Mittel nicht aus; sie beschränkten sich damit, mir eine gebührende Trade Präge in veredeln. In Anerkennung der ausgeübten Bereitschaft muß ich betonen, daß ich auch von diesem gewiß weltlichen Köstlich meines Mentors nur vom Dörenlagen weiß. Alles und Wares verfiel gleichmäßig im Strom der Verwesung, und das ist gut so.

Die Geschichte von „Bam-Bahnfahren“ aber wurde mir später so oft erzählt, daß sie sich unmerklich meinem Gedächtnis einprägte und traumartig bekimwerden Anlauf auf mich hatte. Pferdebahnfahren konnte ich jedoch nicht werden, da die moderne Technik jene glorreiche Einrichtung, wie so viele andere, inzwischen verdrängt hatte. Das trug mir meinen ersten Minderwertigkeitskomplex ein, an dem ich heute noch zu nagen habe.

Junge Liebe und Stiefelwische

Die Mannheimer sind geborene Kavaliere. Das wird jeder unbedingt zugestehen, wenigstens zu meiner Zeit die Keigung bestand, in Bezug auf die „Neckarbrücke“, „Wellenbrücke“ und „Zwischenbrücke“ einige gelinde Zweifel in die allgemeine Gültigkeit dieser Behauptung zu legen. Können Sie mich bitte ausreden, ich weiß schon, was Sie sagen wollen: Das nämlich diese überhöfliche Einstellung der Fühllos und Umgebungs aus dem Gefühl ihrer kriegerischen Minderwertigkeit gegenüber den erwähnten Nebenbuhlern erwachsen ist, aber „kommen Sie doch mal nach K 2 und K 4, wenn Sie Karolus haben, oder bitte ohne Ihren großen Bruder mitzubringen; dann werden wir schon sehen!“

Doch lassen Sie mich erzählen: In wozu bestimmt noch nicht in der Schule, als „Amora“ erster Spiel die kindlich-junge Stufe verließ“ (so unglücklich pflegte ich mich als Primaner auszudrücken), noch hätte ich bestimmt ein Gedicht gemacht, in dem ich wunderbar Herz auf Schmerz gereimt hätte, oder ich wäre mindestens auf den Kniefall gekommen, meine bitter-süßen Gefühle in einem Tagebuch wiederzugeben. Hoffen hatte ich aber bestimmt schon an, darüber kann es gar keinen Zweifel geben. Schon aus dem Grunde nicht, weil ja sonst von einer Polarität überhaupt nichts zu merken gewesen wäre.

Sie war natürlich blond, blausichtig und blag mehr weiß ich nicht mehr, d. h. es waren eigentlich zwei, die sich aber als Jünglinge so ähnlich waren, daß ich mich für keine im besonderen entzücklichen konnte und in aller Unschuld als ein kleiner Don Juan meine heiße Verehrung beiden Golden gleichmäßig zukommen ließ.

Es wäre aber ein großer Irrtum, anzunehmen, daß ich von diesem Zustand, den unser großer Schiller so schön beschreibt, irgend zu etwas wie begehrt gewesen wäre. Dazu hätte ich schon damals leider kein Talent, weil ich, wie mein Freund Emil später so einmal treffend formulierte, zu „nass“ eingeteilt war. Um so mehr war diese trübselige Blüte aus verlockenden Dämmen der Liebe zu schmerzhaftem Tod im Föhnhauch der gegebenen Ordnung verdammt.

Kein Gänsebrud, kein lieber Blick war zu erlangen. Die beiden Mädchen waren stets in Ge-

sellchaft anderer Kinder, die ein lautes und hochfahrendes Wesen zur Schau trugen. Es ist mir auch vor Sehnsucht und Übermut im geheimen verzerrt, — ich hätte nie gemocht, mich ihnen zu nähern, und wenn schon, so hätte ich doch kein Wort, keine Gekörbe zur Verfügung gehabt.

Aber es drängte mich, meinen Gefühlen irgendwie Ausdruck zu verschaffen, irgend etwas meiner Schönen zu Gefallen zu tun. Eines Nachmittags, als ich in Gedanken verloren auf meine Stiefelspitzen starrte, kam mir auf einmal eine Erleuchtung: Es war doch klar, daß ein so kleines Mädchen einem Jungen mit dreiigen Stiefeln keine Beachtung schenken konnte. Daß ich nicht schon früher darauf gekommen war!

Unausföhrlich demütigte ich mich der Goldblüte mit hochglanzstiefeln und einer Bürste und machte mich an einem verhöflichen Versuchen mit der Hingebung eines unbedenklichen Verzeins an die mühsame Arbeit. Ich mußte nämlich schwören, denn mir hielten im Hause noch nicht die neumodische Schabcrème, sondern eine selbste, mit Spunde oder Wasser anzureichende Stiefelwische. Daß ich in meiner Begierde kräftig hineingebüht und auch sonst nicht gespart habe, läßt sich denken. Eine gute Stunde werde ich mich wohl damit abgetrieben haben, denn von der Sorge erfüllt, daß jemand auf mein außerst ungewöhnliches Tun aufmerksam werde. Wenn ich unbemerkt meinen Sonntagsgarnus hätte anlegen können, um das gekörbe Gleichgewicht zwischen der prima glänzenden Stiefeln und meinem (an manchen Stellen allerdings auch glänzenden) Kleidergewand wieder herzustellen, so wäre mein Glück vollkommen gewesen. Aber alles soll der Welt nicht haben wollen.

Nach vollendeter Arbeit machte ich mich so gekümmert wie möglich hinunter auf die Straße. Hinter der geschlossenen Türschleibe blieb ich erwartungsvoll stehen. Ob sie wohl da ist? Was sie für Augen machen wird? Vielleicht wird sie mich gar anspieren, — der Gedanke machte mich schwindeln. Wie ein Schauspiel, der flüchtigen Verzeins hinter dem Vorhang steht und auf das Stichwort zu seinem ersten Auftreten wartet, lächelte ich vorsichtig durch einen engen Spalt auf die sonnendelle, auf viel zu helle Straße. Nichts war zu sehen, keine lebende Seele. Da gab ich mir einen Ruck und sprang mit einem Satz die drei Stufen hinunter auf den Bürgersteig.

In der strahlenden Sonne glänzten und funkten meine frischgeputzten Sonnenstiefeln (die waren aus Leinwand, selten Nubleder gefertigt), daß es eine wahre Pracht war. Selbstgefällig folgte ich bis vor den Eingang des Nachbarhauses, als gerade eine ganze Schar Kinder lärmend und lachend, zum Teil als Indianer verkleidet, heraufkam. Mitten darunter meine Schöne (eine davon). Als sie mich so dahinfahren sah, schien ein spöttisches Lächeln über ihr Gesicht zu breiten, und ich hörte deutlich, wie sie einem anderen Mädchen sagte: „Heute, was der Kerl für tolle Schuhe an hat!“ Die andere sah sich fahrend um. Ich fand wie vernichtet. (Fortsetzung folgt)

Cellophan — ein Wunderkind der deutschen Industrie

Vom Baumstamm zum glitzernden Abendkleid — Wie aus Cellulose eine nahtlose Haut wurde in der Fabrik der durchsichtigen Hüllen

Cellophan, dieser Name, der leicht Klang besitzt, lautet heute ausstrahlend, ist die Bezeichnung für ein Produkt der deutschen Industrie, das seinen Siegeszug in kurzer Zeit um die ganze Welt gemacht hat. Cellophan ist geradezu „ein Mädchen für alles“, ist ein leicht und geschickter Stoff, den man im Großen und im Kleinen, im Haushalt und in der Wirtschaft, gebrauchen kann. Matt und glänzend ist das Cellophan, weich und geschmeidig wie Seide ist diese Haut, das junge Kind der Industrie, das erst in neuerer Zeit populär geworden ist. Man kann es einfach zu allem gebrauchen!

Welt über 100 Millionen Einmischelster werden in Deutschland jährlich mit Cellophan umgeben, ebensoviel Stücke sind in Cellophanhüllen verpackt, Millionen und aber Millionen Stempel, Lederer, Schokolade, Bonbons, Zigaretten- und Zigarettenhüllen (sind man mit dem durchsichtigen Verpackungsmittel umwickelt, der heute aus keinem Schaufenster mehr wegzudenken kann. Was ist nun eigentlich dieses Cellophan, dessen Name man so leicht im Munde trägt, und von dessen Herstellung man so wenig weiß? Nun, es ist die gewaltige Erfindung eines Teutischweizers, und das ist den

Cellulosefabriken verarbeitete Holz, aus dem man ja auch Papier und Kunstseide herstellt. Die Cellulose, der Hauptbestandteil aller Pflanzen, ist der Urstoff, aus dem es gemacht wird.

Die Veranlassung der Zellulose in Cellophan ist trotz der Ähnlichkeit des Namens durchaus nicht so einfach. Es gehört sehr viel Chemie dazu, um die Veranlassung durchzuführen. Von der Vermahlung einiger Baumstämme, etwas Glycerin und Wasser und einem daraus verbleibenden erstickenden Dreck, den man schon verdrückt und trocken läßt, ist es nicht getan. D nein, der Arbeitsgang ist doch wesentlich komplizierter. In den Zellulosefabriken wird bekanntlich das Holz zu Cellulose verarbeitet. Welche, pappdeckelartige Platten sind das Endprodukt,

Wand, das zwar durchsichtig ist, aber dafür auch beträchtlich außerordentlich dick und fest ist. Damit ist die Produktion der Cellophanherstellung allerdings noch nicht beendet. In weichen Rollen und über allerlei Walzen muß das weiche gelbbraune Band durch zahlreiche chemische Bäder wandern, muß entfärbt und schließlich noch in einer besonderen Kammer getrocknet werden.

Am Ende der viele Meter langen Walzen-Bahn kommt das fertige, trockene, gelbbraune und durchsichtige Cellophan heraus. Ohne Unterlaß fließt es dahin und so entsteht ein meterbreites Band, das, wenn man die Jahreabrechnung berücksichtigt, um ununterbrochenen alten Glanz gelegt werden könnte, so unendlich lang ist diese schillernde Schlinge. Nach Beendigung des chemischen Prozesses und der mehrl-



Cellophan-Rollenherstellung, der heute dem Kammernächsten die Herstellung von Tüchern ermöglicht.



Wie solche Rollen mit dem fertigen Cellophan gewickelt und dann zum weiteren Verarbeiten in Stücke, Zylinderchen oder auch in die Hüllen.

In großen, helligen Räumen werden Rollen- und Halbrollen in allen erdenklichen Größen und Formen hergestellt.

Diele Verarbeitung. Diese Pappdeckel werden nun in großen Rollen in das Werk geschickt, das Cellophan herstellt.

Ähnlich wie bei der Kunstseide ist die Fabrikationsmethode dieses neuen Wunderstoffes. Auch hier ist das wichtigste die Bildung, jener zähflüssigen Brei aus Cellulosepulver und Natrienlösung, der im chemischen Bad zum Erstarren gebracht wird. Während es aber bei der Kunstseide darauf ankommt, einen dünnen Faden herzustellen, sollen beim Cellophan große glatte Bogen entstehen. Statt die Masse durch ein feines Sieb zu pressen, wird sie durch eine andere geformte Düse geleitet, durch einen mikroskopisch dünnen, aber einen Meter langen Spalt. Ununterbrochen pulst das, Tag und Nacht wird die Masse nun durch diesen Spalt gepreßt. Nicht in ein chemisches Bad, verhornt und wird von einer Rolle aufgewickelt. Man gerührt gleichmäßig ist die Masse aus der Düse und im gleichen Tempo dreht sich die Rolle. Auf diese Weise entsteht ein unendlich langes, aber auch breites

volles Erzeugnis ist es nun so weit, daß die Cellophanbahn für alle möglichen Verwendungswecke bearbeitet werden kann. Und wozu wird Cellophan nicht benötigt? ... Da wäre zuerst die Herstellung von Beuteln und Tüten. In allen denkbaren Formaten werden die Umhüllungen zum Teil durch bedruckte mit glänzenden Aufdrucken ausgestattet. Allerdings: Die Tüten und Beutel selbst sind durchsichtig. In einer Abteilung eines Cellophanwerkes arbeiten zahlreiche feine Mädchenhände an der Verfertigung von Tüten und Beuteln aller Größen. Eben liegt noch ein großer Berg von Material vor den Mädeln und schon werden Umhüllungen daraus, in denen morgen oder übermorgen appetitliche Schinkenbratlingen, Pralinen, Bonbons, Brezeln usw. auf den Bäckereibehelfen an die Reihenden verpackt werden. Das für entzücklich, wundert in alle Welt, in europäische und überseeische Länder. Aber nicht nur Tüten werden hier gedruckt und Beutel gefaltet, nein, man findet auch kunstliche Zerkhülle aus dem Cellophan, netzlos und wunderbar glatt sind sie.



Ein Mädchen hat aus — Cellophan (4 Verklebung)

Wie eine Schutzweste entsteht, wozu sie ganz nützlich! Nun, ihre Herstellung erfolgt vermöge der gleichen Methode, aus dem die Masse in der Säurebad spritzt wird, jedoch ist der Spalt diesmal nicht gerade und lang, sondern kreisförmig. Im übrigen stehen Walzen in einer anderen Maschine den endlosen Darm ebenso wie das Band aus der hundert Wälzern heraus. Die Cellophan-Bahn ist besonders heute von volkswirtschaftlichem Wert, wenn man berücksichtigt, daß noch im Jahre 1934 Rohwolle im Werte von 40 Millionen Mark aus dem Ausland eingeführt werden mußte. Heutzutage: Die feinsten Schutzwesten hat bereits auf dem gesamten Weltmarkt Eingang gefunden.

Zum Schluß möchten wir noch einen kleinen Anknüpfungspunkt in das Band Ihrer Arbeit der Mode. In der modischen Abteilung des Werkes wird das Cellophan für die Verfertigung in Textilien verwendet. Die großen Rollen werden in lange Bahnen geschnitten und jedes Band dann nochmals zerlegt, so daß das Endprodukt ihnen ausbleibt wie durchgezogene Engelhaar aus Lammenhaare. Daran wird nun zusammen mit Wolle, Kunstseide und Seide und Wollstoffen der „Effektstoff“, so benannt, weil er so schön glänzt und allerlei Stoffeffekte hervorruft. Aber nicht nur zur Verfertigung von Kleidern, sondern auch bei vielen Damen- und Herrenkleidern ist das Cellophan verwendet. Auch werden Stoffe mit diesem Wunderstoff umwickelt, weil sie dann länger halten und, was sehr wichtig ist, nicht schmutzig werden können. Schirme, Kleiderbeutel, Anzugsjacken und tausendfältig Dinge mehr lassen sich aus Cellophan anfertigen. Und diesem Wunder der deutschen Industrie verdanken zahlreiche weitere Arbeiter heute ihr Brot, denn Cellophan ist nicht nur in Deutschland verbreitet, sondern auch das Ausland führt große Mengen davon ein. Cellophan hat sich den Namen verdient.

Fragmentary text from the adjacent page, including a large 'H' logo and various small notices and advertisements.

Union-Bank AG I. L. Berlin-Darmstadt

Wahl des Gläubiger-Ausschusses

Die zweite Gläubiger-Versammlung... Die erste Gläubiger-Versammlung... Die zweite Gläubiger-Versammlung...

Berichterstattung der... Die Bilanz... Die Gewinn- und Verlustrechnung...

Die Bilanz... Die Gewinn- und Verlustrechnung... Die Bilanz...



Sie merken es schon beim Händewaschen...

Der Dr. Med. Dr. Müller... Die Wirkung... Die Wirkung...

Heute wieder frisch von der Kultur eingetroffen Süßer Traubenmost per Liter 55 Pfg. Max Pfeiffer

Familien-Drucksachen von der Druckerei Dr. Haas, R 1. 4-6

Am 2. Oktober verschied nach langem Leiden unser lieber Bruder und Schwager, Herr Carl Voegely im Alter von 62 Jahren.

Kleine Anzeigen

Offene Stellen Generalvertreter für uns. Haushaltungsschlager

Stellengesuche Junger, II. verb. Mann zu Stellung gleich oder kurz

Groß-Super 2000... 2000... 2000...

BMW 1,2 Ltr. 6 Zyl.-Limousine 4-Türer, Benzol, zu verkaufen

Garage 4 Zimmer... 4 Zimmer... 4 Zimmer...

3-Zimmer-Wohnung... 3-Zimmer-Wohnung... 3-Zimmer-Wohnung...

Flora Blum geb. Hockenhöfer im 61. Lebensjahre sanft entschlafen

Mädchen für alle Handarbeiten... Mädchen für alle Handarbeiten...

Verkäufe Badezimmer-Einrichtung... Badezimmer-Einrichtung...

Leihwagen... Leihwagen... Leihwagen...

Immobilien Villa... Villa... Villa...

2-Zimmer-Wohnung... 2-Zimmer-Wohnung... 2-Zimmer-Wohnung...

20 Jahre jünger Exilepang... 20 Jahre jünger Exilepang...

Auch im Winter Radio im Auto durch das führende Fachgeschäft

Verkauf... Verkauf... Verkauf...

Für 29... Für 29... Für 29...

Landhaus... Landhaus... Landhaus...

Ein- od. Zweifamilienhaus... Ein- od. Zweifamilienhaus...

Schön, leer, 21... Schön, leer, 21... Schön, leer, 21...

Paradeplatz... Paradeplatz... Paradeplatz...

Radio im Auto... Radio im Auto... Radio im Auto...

Gas-Heizofen... Gas-Heizofen... Gas-Heizofen...

Nerzmantel m. Zobelkragen... Nerzmantel m. Zobelkragen...

Schöne sonnige 5-Zim.-Wohnung... Schöne sonnige 5-Zim.-Wohnung...

Schöne Edwohnung... Schöne Edwohnung... Schöne Edwohnung...

Leeres Zimmer... Leeres Zimmer... Leeres Zimmer...

2 leere Zimmer... 2 leere Zimmer... 2 leere Zimmer...

Mietgesuche Einfamilien-Haus... Mietgesuche Einfamilien-Haus...

Die Mühle steht still... Das der Wind für den Müller, ist die Kleinanzeige in der 'Neuen Mannheimer Zeitung' für Sie.

MARCHIVUM